

## Zweites Kapitel.

Ein schönes Lied — die Auswanderer — ihre  
Noth und Geschichte.

## 1.

Amalie und Eugenie wählten sich ein bescheidenes Eßtischlein aus, legten die Hüte, Pelze und Mäntel ab, und suchten sich mit der gemüthlichen Heiterkeit der Jugend und Unschuld die Zeit bis zur Abfahrt des Silwagens zu vertreiben. Dem hätten sie in ihrer Sehnsucht nach den Eltern Flügel gewünscht; statt dessen verkündigte ihnen der eintretende Conducteur, sie würden erst nach Ankunft der W. . . . r Post abfahren und diese könnte selbst im günstigsten Falle bei den schlechten Wegen erst in einer Stunde, vielleicht sogar in zwei eintreffen. Das war kein kleiner Schrecken für die guten Kinder; eine Schwester sah jetzt die andere betroffen und schmerzlich an.

„Lieber Gott! noch drei Stunden bis wir nach Hause kommen!“ seufzte Amalie.

„Wie lange werden sie uns nicht werden!“ klagte ihrerseits Eugenie.

„Glaubt' ich doch, in einer Stunde schon bei Vater und Mutter zu seyn und mit ihnen den Christbaum zu zieren!“ fuhr klagend Amalie fort.

„Und dann hätten wir des Vaters Lieblingslied gesungen mit Clavierbegleitung,“ meinte Eugenie.

„Wie freute sich der gute Vater nicht allezeit darauf!“

„Das wird nun heute Alles nimmer geschehen können,“ bedauerte im Tone des tiefsten Leides Amalie.